

Ehrenmedaille für Norbert Meinert

Stadt Glückstadt würdigt den 76-Jährigen für sein vielfältiges ehrenamtliches Engagement

Christine Reimers

Norbert Meinert engagiert sich über Jahrzehnte für andere Menschen. „Ich wollte etwas für meine Stadt tun“, sagte der 76-Jährige bei seiner Ehrung im Rathaus. Bürgermeisterin Manja Biel und Bürgervorsteher Krafft-Erik Rohleder verliehen ihm die Ehrenmedaille der Stadt Glückstadt. Die Laudatio hielt Museumsleiter Christian Boldt. Sein Fazit: Norbert Meinert hat sich zusammen fast 100 Jahre ehrenamtlich als Vorsitzender von Vereinen betätigt.

Launige Ansprache mit viel Inhalt

Christian Boldt erklärte: „Ehrenamtlich tätig ist, wer freiwillig und ohne Absicht auf Entgelt eine Aufgabe übernimmt, die dem Gemeinwohl dient. Ehrenamt und ehrenamtliche Tätigkeit ist gekennzeichnet von hohem Engagement.“ So sei die Definition, sagte Boldt und zeigte dann die vielen Tätigkeiten von Norbert Meinert auf.

„Als 1993 ein neuer Vorsitzender des Fördervereins für das Museum gesucht wurde, stach Norbert Meinert hervor“, sagte Boldt. Denn der Glückstädter erfüllte viele Kriterien. Zum Beispiel beim Thema Bildung, denn der Glückstädter war Studiendirektor und stellvertretender Direktor am Detlefsengymnasium. Auch das Kriterium „Musikalität“ erfülle er, weil er bereits als Schüler im Scholor-



Norbert Meinert (Mitte) schreibt sich in das Buch der Stadt Glückstadt ein. Es gratulieren Bürgervorsteher Krafft-Erik Rohleder und Bürgermeisterin Manja Biel.

Foto: Christine Reimers

chester mitspielte und auch als Erwachsener. In puncto „Sportlichkeit“ ist er auch fit: Der 76-Jährige spielt immer noch Tischtennis und war jahrelang Vorsitzender der Tischtennispartie.

Ganz groß ist der Glückstädter beim Thema „überregionale Vernetzung“, denn seit 1979 ist er Sprecher der Vereinigung ehemaliger Primaner. Und er gibt seither jährlich ein Buch mit Texten von und über die Mitglieder des Vereins heraus. Und das ist in dieser Form einmalig in Deutschland. Boldt: „Die Mitglieder sind über die ganze Welt verteilt und Norbert Meinert bindet sie über die Primanerberichte an ihre Heimat.“

Die „Weltgewandtheit“ drückt der ehemalige Stu-

dienrat durch seine Sprachenvielfalt aus, die auch der Forschungstätigkeit des Museums und der Detlefsen-Gesellschaft unterstützen würde. Meinert falle zudem durch großzügige Spenden auf. Und das handwerkliche Geschick habe er von seinem Vater geerbt, der viele Jahre die Glückstädter Speeldeel leitete.

Aufgrund dieser Eigenschaften und Fähigkeiten hätte er den verantwortungsvollen Posten als Vorsitzenden des Fördervereins des Detlefsen-Museums bekommen. In seiner Amtszeit seien Jubiläen gefeiert worden, er habe die Schließung des Museums in den 90er Jahren verhindert und stattdessen wurde die Sammlung dank des Vereins ständig er-

weitert. Heute gäbe es hauptamtliche Teilzeitstellen im Museum, diese sei außerschulischer Lernort und in Kürze werde das Museum zertifiziert.

Familie lebt seit langem in Glückstadt

Meinert bedankte sich sichtlich gerührt für diese treffenden Worte. „Mein Urgroßvater hatte einen Bauernhof am Janssenweg, mein Großvater ein Kolonialgeschäft am Fleth.“ Und sein Vater sei Lehrer in Glückstadt gewesen. Er selbst fühle sich Glückstadt sehr verbunden.

Dass der Förderverein des Museums so erfolgreich sei, habe er auch dem Vorstand und vor allem den zweiten Vorsitzenden zu verdanken.



Hielt die Laudatio: Christian Boldt.

Foto: Herbert Frauen

„Wir haben viel selbstgemacht“, erinnerte Meinert unter anderem an den Bau der Remise im Museumsgarten. Dieter Saul aus der Engelbrechtschen Wildnis und Johannes Schwartkop aus der Blomeschen Wildnis hätten viel gearbeitet. „Als Segen“ bezeichnete Meinert die Zusammenarbeit.